

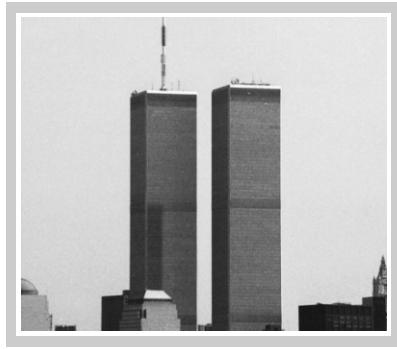
© 2021, DI Reinhard Fink, r ink@gmx.com
Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at

ISBN 978-3-99129-308-8



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



New York

9/10

Die Ruhe vor dem Sturm

DI Reinhard Fink

Vorwort

Die Bilder in diesem Buch stammen von einem Kurzaufenthalt in New York im September 2001, unmittelbar vor den 9/11-Anschlägen, vor nunmehr 20 Jahren. New York, eine legendäre Stadt, der seit jeher ein unvergleichlich faszinierender Ruf vorausseilt und deren Geschichte wohl einmalig zu sein scheint.

Gegründet von Zuwanderern aus Europa, die letztendlich den Eingeborenen das heutige Manhattan abgekauft hatten, haben sich sehr bald Menschen aus allen Kontinenten der Erde in New York niedergelassen. Nirgendwo anders leben derart viele unterschiedliche Nationen und Ethnien neben- und miteinander und dies in relativ friedlicher Koexistenz – auf dem Areal einer einzigen Stadt! Das gemeinsame Streben nach Erfolg und nach sozialem Aufstieg hat diese Stadt groß und mächtig gemacht. Ein Meer an Wolkenkratzern, Ausdruck für Geld und Besitz, scheinen zu symbolisieren, es schafft zu haben, wie ehemals die Bürgertürme in San Gimignano – je höher die Türme, desto erfolgreicher war die Familie.

Betritt man diese Stadt erstmals, wird man von Eindrücken überwältigt. Immens hohe Bauwerke, viele unterschiedliche Menschenbilder, Junge, Alte, Arme und Reiche gemeinsam bei Sport, Spiel und Arbeit, starker Verkehr auf und unter den Straßen, enormer Flugverkehr, alte und neue Gebäude, wie selbstverständlich nebeneinander in scheinbarer Harmonie. Man spürt eine unglaubliche Aufbruchsstimmung und findet sich als Zuschauer in einem Welttheater – erste Reihe fußfrei. New York ist permanent in Bewegung, hektisch, Tag wie Nacht, ober- wie unterirdisch, und nichts scheint unmöglich zu sein. Mit diesen ersten Eindrücken begann die klassische Sightseeing-Tour. Alle Sehenswürdigkeiten waren zugänglich, die Metro nie überfüllt, die Benützung nie unangenehm, das Taxi leistbar, die Menschen freundlich und zuvorkommend und zu keinem Zeitpunkt Kriminalität spür- oder sichtbar. Eine angenehme Atmosphäre und gute Stimmung lagen über der gesamten Stadt.

Im Gegensatz zu heute konnte man vor dem Anschlag am 11. September 2001 in der Freiheitstatue noch bis in die Krone am Haupt der „Dame“ steigen und die wunderbare Aussicht auf die Skyline von Manhattan genießen. Auf Ellis Island, der Einwandererinsel, wurde eindrucksvoll der Ablauf der Einwanderungsprozedur für die Neuankömmlinge, in der Regel aus Europa, sichtbar und spürbar. Am Pier A, in unmittelbarer Nähe zum WTC – World Trade Center, an der Anlegestelle der Fähre zur Freiheitstatue, traten Straßenkünstler auf und saßen Fischer gemütlich am Ufer. Das World Financial Center, in unmittelbarer Nähe zum WTC, beeindruckte durch die geometrische Fassadenarchitektur und den Eingangsbereich in Form eines Wintergartens, der unter anderem auch für Veranstaltungen genutzt wurde. Im Eingangsbereich fand eine „After Work“-Party statt, bei der hunderte von Geschäftsleuten und Büroangestellten den Arbeitstag ausklingen ließen.

Nichts von dem blieb nach dem Anschlag – über viele Jahre hinweg.

Die Liftfahrt auf die 417 m hohen Twin Towers des World Trade Centers bis zur Aussichtsplattform im 110. Stockwerk war trotz mehrmaligen Umsteigens in wenigen Minuten erledigt. Es bot sich eine faszinierende Aussicht auf ganz New York und den zweiten, den Nordturm, der beiden Twin Towers. Die Plattform war gut besucht, ein Restaurant bot Speisen und Getränke. Wieder am zentralen Vorplatz der beiden Türme unten angekommen, führte der nach oben schweifende Blick zu sprachlosem Staunen. Die Türme schienen einer Himmelsleiter gleich, die sich nicht enden wollend im Sonnenlicht spiegelte.

Auch beim abendlichen Besuch am Times Square herrschte eine ungemein ausgelassene Atmosphäre. Allgegenwärtige Neonreklame, Menschenmassen und Verkehr, alles wunderbar geregelt ungeregelt. Beim erstmaligen New-York-Besuch ist die Besichtigung des Empire State Buildings und des eigenartig aussehenden Flatiron Buildings ein Muss. Der Name dieses Gebäudes wurde aufgrund der Ähnlichkeit mit einem Bügeleisen gewählt. Die Aussichtsplattform am Empire State Building war stark besucht, mit angeblich tausenden Personen täglich. Von hier aus hatte man einen beeindruckenden Blick auf das World Trade Center, das durch seine überragende Höhe von beinahe jedem Punkt der Stadt sichtbar war. Der Pier 17 und die Brooklyn Bridge am East River gaben einen schönen Blick auf Brooklyn frei. In einem großzügig angelegten Restaurantbereich servierte man internationale Küche, entsprechend viele Menschen unterschiedlichster Nationen waren anwesend. Einen der beeindruckendsten Aufenthalte bot der Central Park. Auf großflächigen Wiesen und unter schattigen Bäumen vergnügten sich Tausende von Menschen mit diversen Ballspielen, trieben Sport, nahmen ein Sonnenbad, ruhten sich aus, machten Musik, tanzten, fuhren Boot, machten Picknick und vermittelten den Eindruck, rundum glücklich zu sein ... eine Parallelwelt in der Stadt der Hochhäuser. Am Broadway standen in den Theatern viele bekannte und weniger bekannte Musicals für das zahlreiche Publikum am Programm. Vor der NYSE – New York Stock Exchange (Börse) in der Wall Street machten Aktien-Händler entspannt Pause.

Der Eindruck, den diese Stadt vermittelte, wurde in diesen wenigen Tagen den Erwartungen gerecht. Die Straßen waren voll mit Menschen und positive Energie lag über der Stadt, sie pulsierte wie kaum eine andere! Man spürte keine Anzeichen eines kurz bevorstehenden Anschlags, keine Vorzeichen für eine derartige Katastrophe. Die Presse vermittelte das Tagesgeschehen, ahnungslos, welches Unheil bevorstand.

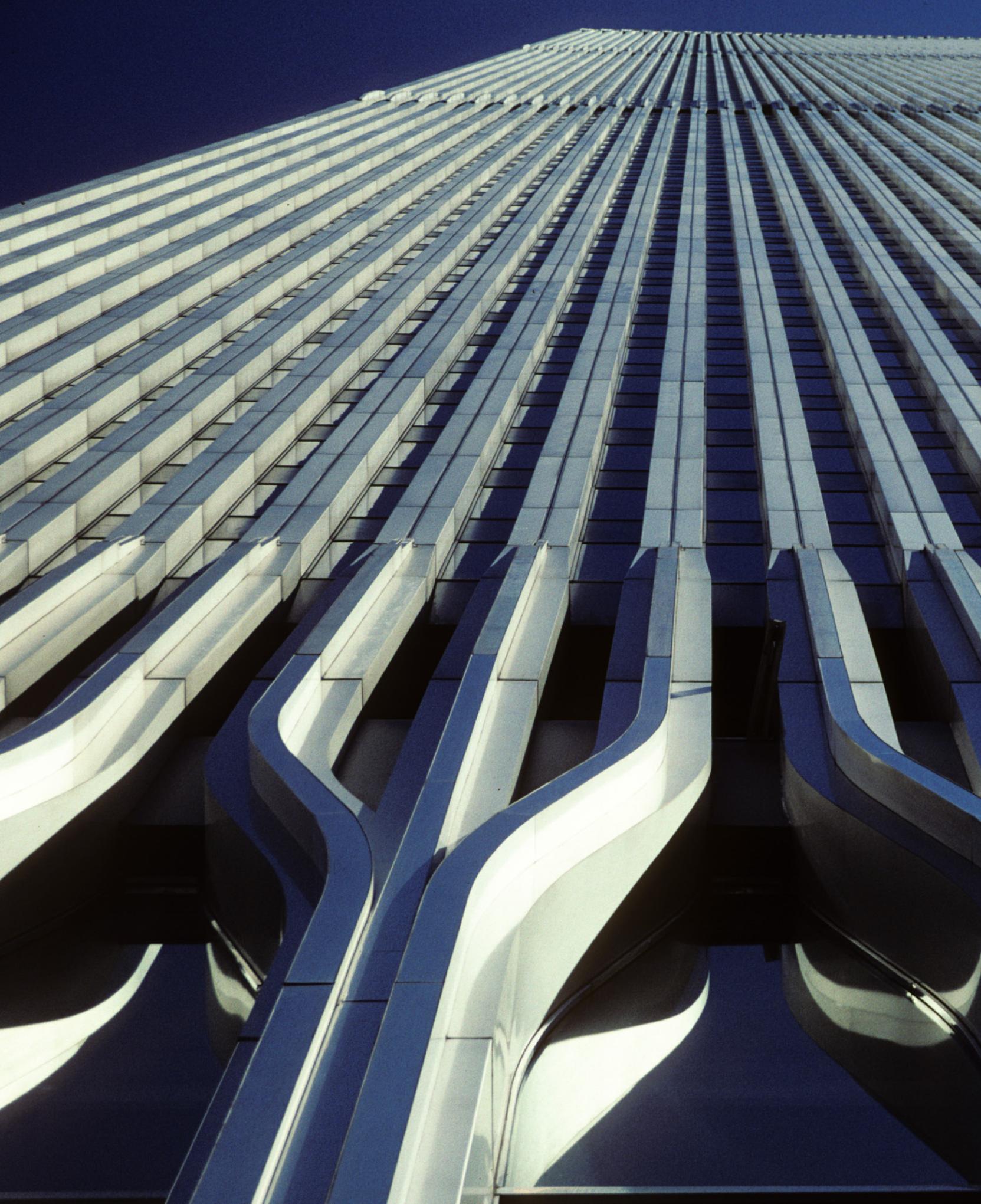
Am Montagabend des 10. Septembers um 21:25 Ortszeit war der Heimflug gebucht. Das aufkommende Schlechtwetter mit Regenschauern und Stürmen verzögerte jedoch den planmäßigen Abflug auf Dienstag, den 11. September um ca. 1:30 morgens – rund 7 Stunden vor dem Anschlag auf das World Trade Center. Als die unvorstellbare Katastrophe passierte, befand ich mich nichtsahnend noch im Flugzeug nach Europa.

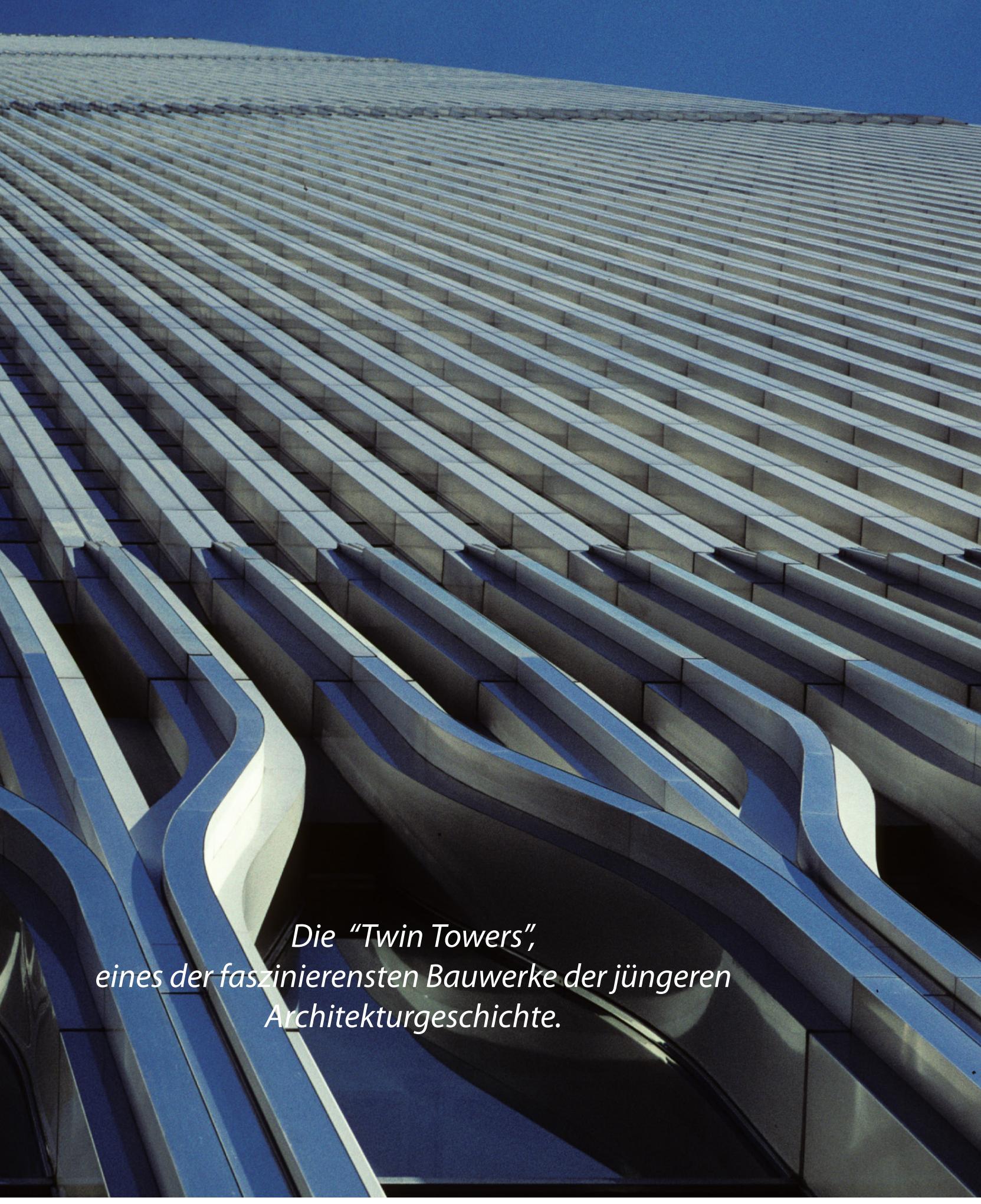
Am Montagnachmittag wurden die Twin Towers des WTC aufgrund des Schlechtwetters für Besucher geschlossen – und nie mehr geöffnet ... Meine letzten Bilder der beiden Türme wurden an diesem Montagvormittag – wie in dunkler Vorahnung – in monochromer Schwarz-Weiß-Technik aufgenommen, also wenige Stunden vor dem alles verändernden Attentat.

Die Fotos in diesem Buch sind ein Zeitdokument der letzten Tage in New York vor dem Anschlag – gleichsam von „der Ruhe vor dem Sturm“ –, insbesondere jedoch der letzten Tage und Stunden eines beeindruckenden Bauwerks, das es wohl in dieser Form und Ausstrahlung nie mehr geben wird.

Reinhard Fink, 2021

PS: Ich habe nach 2001 weitere Reisen nach New York unternommen und dabei den Wiederaufbau des neuen „One World Trade Centers“ mitverfolgt.

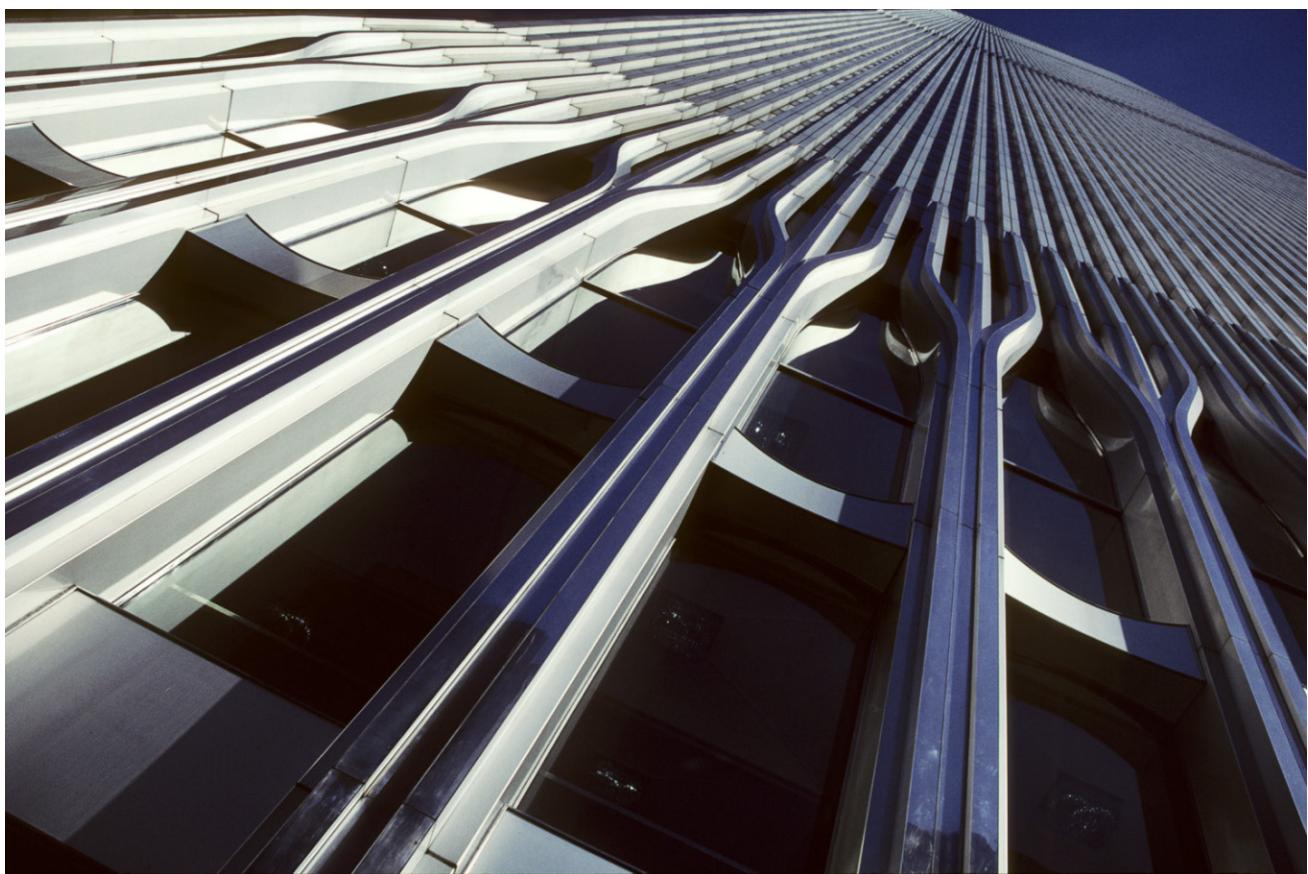




*Die "Twin Towers",
eines der faszinierendsten Bauwerke der jüngeren
Architekturgeschichte.*







Twin Towers - Südturm



6th Avenue

... am Freitag, dem 7. September 2001,
vier Tage vor dem Anschlag.

"The New York Times"

berichtet einige Tage vor dem
Anschlag:

*"Hewlett Packard beabsichtigt
Compaq für 25 Milliarden Dollar zu
übernehmen."*

*"Die U.S. Forschung stößt im Bereich
der biologischen Kriegsführung
mittels Keimen an ihre gesetzlichen
Grenzen. Das Pentagon sagt jedoch,
diese Forschung diene der
Verteidigung und drängt auf
weitere Aktivitäten."*

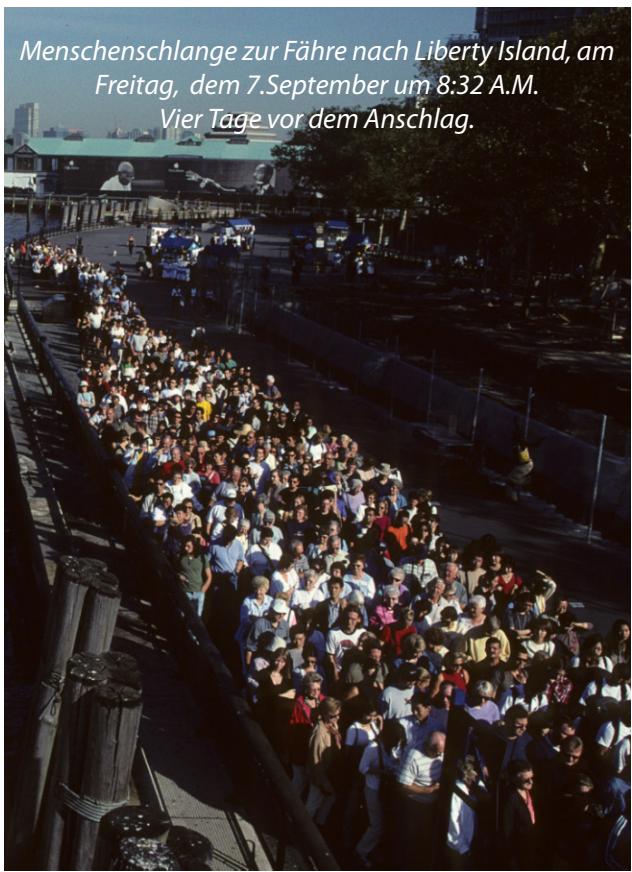


Die "Radio City Music Hall" eröffnete bereits 1932 und war damals mit rund 6000 Plätzen das weltgrößte Filmtheater.



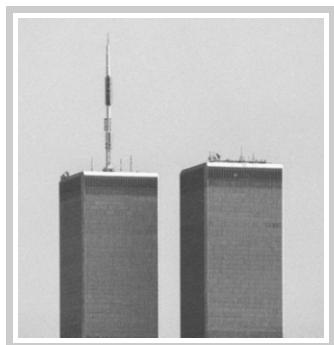
Battery Park

*Menschenschlange zur Fähre nach Liberty Island, am Freitag, dem 7. September um 8:32 A.M.
Vier Tage vor dem Anschlag.*



"THE WALL STREET JOURNAL"
berichtet am Freitag, dem 7.September:

"Motorola warnt, dass im 3.Quartal der Verkauf schwächer und der Verlust größer als erwartet sein wird. Der Aktienkurs fällt in Folge um 15%. Die Firma plant weitere 2000 Arbeitplätze zu streichen."





Freiheitsstatue

*Blick auf Manhattan mit den Twin Towers des WTC-World Trade Centers,
am Feitag, dem 7.September 2001 um 8:45 A.M.
Auf die Stunde genau 4 Tage vor dem Anschlag*





"The New York Times"
berichtet am Freitag, dem 7. September:

"Florida schränkt die Anbieter der beliebten Exkursionen zur Haieobachtung ein."



